

**A. eb) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der  
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen S. 74 - 79**

**Die Beiträge zur Umbenennung von Straßen usw. werden zurzeit für unsere Leitseiten vorbereitet**

**01) Links/grüner Tugendterror immer unerträglicher: Kreuzberg will ganzen Kiez umbenennen**

20. 09. 2021



BERLIN – Die sogenannte Beschlussvorlage „DS/1154/V“ zur Abschaffung berühmter Straßennamen ist still und heimlich im Kreuzberger Bezirksparlament durchgewunken worden. Damit wollen Kreuzbergs Machthaber einen 157 Jahre alten Kiez umbenennen, berichtet [bz-berlin.de](http://bz-berlin.de).

Betroffen des linksgrünen Tugendterrors sind beinahe alle Straßen eines historischen Stadtquartiers, in dem aktuell etwa 20.000 Kreuzberger leben. Gemeint ist der sogenannte „Generalszug“ mit seinen zwölf Straßen, die seit 1864 die Namen von Generälen und Orten von Schlachten aus der Zeit der preußischen Befreiungskriege tragen:

*Yorckstraße, Blücherstraße, Blücherplatz, Hornstraße, Möckernstraße, Gneisenaustraße, Katzbachstraße, Hagelberger Straße, Großgörschenstraße, Großbeerenstraße, Eylauer Straße, Obentrautstraße.*

Und in der Berliner Zeitung ist weiter zu lesen, dass im Beschluss unter dem Titel „Entmilitarisierung des öffentlichen Raums“ zwar nur die Rede davon sei, dass darüber zunächst ein Diskurs geführt werden soll – aber der habe nur ein klares Ziel: Weg mit den Namen.

Er gäbe zu bedenken, so die genannte Zeitung, dass es gar keinen Wunsch in der Bevölkerung gäbe, Preußen-Generäle aus den Straßenschildern zu streichen. Außerdem sei nicht verständlich, warum sich die Grünen ausgerechnet an diesen Generälen „abarbeiten“, die sämtlich in den Befreiungskriegen gegen Napoleons Besatzung die Heere geführt haben.

Viele Leute werden sich nun fragen, wie ist denn so ein Irrsinn überhaupt möglich? Die Antwort ist simpel: Wenn Wahnsinnigen bei Wahlen Stimmen von offensichtlich Verwirrten erhalten, darf man sich nicht wundern, dass Wahnsinnige dann eben schalten und walten können. So einfach ist das.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**Und die Berliner Boulevard-Zeitung „B.Z.“ nahm das Thema am 18.09.2021 als großen Aufmacher auf Seite 1 und weiter auf Seiten 10/11:**





# BLÜCHER, Y GENERAL

Werner Beck (58, Bündnis90/GRÜNE) ist kulturpolitischer Sprecher der Kreuzberger GRÜNEN und will die „Entmilitarisierung des öffentlichen Raums“ vorantreiben – das Kreuzberg-Denkmal dürfte aber stehen bleiben



Gebhard Leberecht von Blücher, ab 1814 Fürst Blücher von Wahlstatt (1742 bis 1819)



August Wilhelm Anton Reichardt, später Reichardt von Geissenau, ab 1814 Graf Reichardt von Geissenau (1760 bis 1831)



Generalfeldmarschall Johann David Ludwig von Yorck, ab 1814 Graf Yorck von Wartenburg (1759 bis 1830)

Von MATTHIAS LUKASCHEWITSCH

**Kreuzberg - Was für eine hinterhältige Angriff auf Kreuzbergs Generäle Blücher, Yorck und Geissenau...**

Denn die Beschlussvorlage „05/1154/V“ zur Abschaffung berühmter Straßennamen ist still und heimlich im Kreuzberger Bezirksparlament durchgewunken worden. Schon vor drei Wochen, wie die B.Z. jetzt erfährt, Mit den Stimmen der Mehrheit von Grünen, SPD und Linke. Damit wollen Kreuzbergs Machthaber einen 157 Jahre alten Kiez umbenennen!

Betroffen sind beinahe alle Straßen eines historischen Stadtquartiers, in dem aktuell etwa 20 000 Kreuzberger leben. Gemeint ist der sogenannte „Generalzug“ (siehe nebenstehende Liste) mit seinen zwölf Straßen, die seit 1864 die Namen von Generalen und Orten von

Schlachten aus der Zeit der preußischen Befreiungskriege tragen.

Im Beschluss ist unter dem Titel „Entmilitarisierung des öffentlichen Raums“ zwar nur die Rede davon, dass darüber zunächst ein Diskurs geführt werden soll – aber der hat nur ein klares Ziel Weg mit den Namen! Für Historiker Hanns Lör (60) ist der Fall klar: „Die Grünen-Fraktion will eine Entscheidungsgrundlage herbeifinden, um später dann die Umbenennung per Dekret zu beschließen.“

Für den Preußen-Experten Lör ist der Beschluss eine Mogelpackung und „zwar in doppelter Hinsicht.“

Er gibt zu bedenken, dass es gar keinen Wunsch in der Bevölkerung gäbe, Preußen-Generäle aus den Straßenschildern zu streichen. Außerdem sei nicht verständlich, warum sich die Grünen ausgerechnet an diesen Generalen „arbeiten“, die sämtlich in den Befreiungskriegen gegen Napoleons Besatzung die Heere geführt haben.

Werner Heck (58), kulturpolitischer Sprecher der Kreuzberger GRÜNEN, steht am Kreuzberg-Denkmal und lächelt: „Nein, ich kann ihnen versichern, wir werden das Denkmal nicht sprengen! Zu seinen Füßen schaut man auf den „Generalzug“ – also die zwölf umstrittenen Straßen. Der Politiker steckt hinter den Antrag – er hat ihn verfasst.“

Das Kreuzberg-Denkmal erinnert auch an die Befreiungskriege, doch anders, als die Namen der Straßenschilder, soll es



# ORCK, GNEISENAU! -ANGRIFF auf Kreuzbergs Generäle

**DIESE NAMEN SOLLTEN WEG**

- Yuckstraße
- Blücherstraße
- Blücherplatz
- Hornstraße
- Müchsenstraße
- Gneisenaustraße
- Katzbühlstraße
- Hagelberger Straße
- Graf-Güldenstraße
- Größenstraße
- Eylauer Straße
- Obentrautstraße

Aber mit dem Ziel der Umbenennung: „Wenn sich eine Mehrheit der Menschen dafür ausspricht, dann ja.“ Aber was soll es genau geben? Per Volksentscheid? Per Dekret? Heck verspricht: „Ich würde den das als Rückkoppelmechanismus sicher nicht über die Köpfe der Menschen im Kiez hinweg entscheiden.“

Wie es dann aber genau gemacht werden soll, lässt sich noch nicht sagen.

Heck: „Für uns geht es um die Ursache der Namensgebung, die Person und den Zeitpunkt der Benennung.“

Historiker: Lohr sieht genau das kritisch. „Alle Straßen sind 1864 benannt worden. Also noch sieben Jahre vor der Reichsgründung durch Otto von Bismarck. Diese Generäle sind für ihre Rollen 50 Jahre davor geehrt worden.“ Sein Fazit: „Ich habe kein Verständnis dafür, hierüber jetzt eine politische Diskussion anzuzetteln.“ Seine Frage ist vor allem: „Wie soll denn der Mehrheitswille messbar werden, wenn nicht durch einen Volksentscheid?“

Seine Befürchtung ist auch, dass die Diskussion um das Preußen-Erbe in Kreuzberg nicht „täglich ausgeht“ geführt werden wird. „Das kann man sicherlich nicht allein dem Bezirksamt und seinen Mitarbeitern im Kulturbüro nur überlassen.“

Wenn diese Diskussion eine Signalwirkung für die ganze Stadt hat,

könnte am Ende die Tilgung zahlreicher Berliner Straßennamen stehen. Umfrage: Carotta Vorbrüggen



**Hayri Gündogan (56):**  
„Auch wenn die Straßennamen so schlechte und grausame Dinge erzaehlt zu gehören sie dennoch zur Geschichte dazu und lassen sich nicht ändern. Ich bin gegen eine Umbenennung der Straßen, weil die zur Vergangenheit gehören. Geschichte ist Geschichte und sollte nicht so blassieren.“

**Rentnerin Gertrud Papenfuss (83):**  
„Ich möchte nicht, dass die Parkstraße umbenannt wird. Ich wohne hier. Keine die Straße nur unter diesem Namen. Ich würde zur Bank und zu den ganzen Ärzten und einfach überall meiner Anschrift ändern lassen.“

**Azubi Paul-Storz (19):**  
„Ich finde, es ist eine gute Idee, Straßen umzubenennen, wenn sie an Kriege, Schrecken und negative Dinge erinnern. Krieg ist etwas schreckliches, daran sollten Straßennamen nicht erinnern. Was sollte Straßen nach positiven Dingen benennen. Blumen oder Pflanzen zum Beispiel.“

**Kerstin Vaziri (55):**  
„Ich bin für die Umbenennung. Auf dem Friedhof an der Parkstraße liegen viele Feministinnen. Es wäre doch eine tolle Idee, die Straßen nach diesen Frauen zu benennen.“



## Nachrichten

**Klimaschutz beim Bauen**  
Politik – Der Potsdamer Klimaforscher Hans-Joachim Schellnhauer will die Idee des Bauhaus-Innovationszentrums für mehr Klimaschutz beim Bauen bringen. Der Bund und das Land Brandenburg kündigen ihre Unterstützung für das Projekt „Bauhause der Erde“ an, das von Brandenburg als eine zentrale Bewegung aufleben will.

**Vier Verletzte bei Brand**  
Kultur – In einem fünfstöckigen Mehrfamilienhaus in der Potsdamer Straße ist gestern Mittag ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte den Brand wenig später löschen. Vier Mieter wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Potsdamer Straße war voll gesperrt.



**Impfen im Zoo**  
Tiere – Tierlich gute Idee! Wer sich gestern am Nachmittag dem Flus (gegen Corona) am Elektromotor (Bürgermeister Straße) beihielt, durfte gratis im Zoo, Gesundheitsamt und Dierke Kötter (SPD, 54) und Zoochef Andreas Kneinem (56) begrüßen die Impfwilligen. Es war einer der Höhepunkte der Impfwelle mit ungewöhnlichen Locations für die Spritze. Mindestens einmal geimpft sind in der Hauptstadt 666 Personen.

**Schwimmkurse in Ferien**  
Berlin – Während der Herbstferien werden in Berlin mehrere Schwimmkurse für Kinder von Klasse 4 bis 6 angeboten. Die Kinder können entweder das Schwimmen oder das Bronze-Abschreiben absolvieren. Alle Kurse sind kostenlos.

**Neue Schule in Pankow**  
Politik – Im Rahmen der Schulbauoffensive von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bekommt Pankow eine neue Schule. Der Bau der modularen Grundschule mit Sporthalle soll am Mittwoch in der Conrad-Blenke-Straße beginnen.

**Betrunken auf E-Roller**  
Schlechte Nachrichten – Die Polizei stoppte am Donnerstagabend eine betrunkene 18-Jährige auf einem E-Roller. Die Jugendliche hatte 1,14 Promille. Außerdem fuhr der Scooter mehr als 20 km/h. Somit hätte er zugeparkt und verschrottet werden müssen. Der E-Roller wurde beschlagnahmt.